



**Lebensmittel, Medikamente
oder Geld für Projekte: Gute
Entwicklungs-Zusammenarbeit
kann vielen Menschen helfen.**

© picture alliance / photothek |
Thomas Trutschel

Entwicklungs-Zusammenarbeit

Gemeinsam für ein besseres Leben

Warum gibt Deutschland Geld an andere Länder?

Und was haben Fahrrad-Wege in Peru mit uns zu tun?

leicht
erklärt



In armen Ländern ist es oft so:

Viele Menschen haben **nicht** genug Essen.

Es gibt wenig sauberes Trinkwasser.

Und viele Menschen haben nur sehr wenig Geld.

Darum müssen schon die Kinder arbeiten
und können **nicht** zur Schule gehen.

Das soll sich ändern.

Darum geben reiche Länder zum Beispiel Lebensmittel,
Medikamente oder Geld an arme Länder.

Das nennt man auch: **Entwicklungs-Zusammenarbeit**.

Damit soll es armen Menschen in diesen Ländern besser gehen.

Und alle Kinder sollen Lesen und Schreiben lernen.

Warum heißt es Entwicklungs-Zusammenarbeit?

Den armen Ländern soll es **nicht** nur für kurze Zeit besser gehen.

Die Länder sollen sich gut **entwickeln**.

Dann können sie sich in Zukunft selbst um die Probleme kümmern.

Früher nannte man es Entwicklungs-Hilfe.

Und Hilfe ist natürlich immer noch wichtig.

Aber eine Sache ist heute auch wichtig:

Die armen und die reichen Länder sollen **zusammen** arbeiten.

Sie sollen gemeinsam überlegen:

Was brauchen die armen Länder?

Was können die reichen Länder dafür tun?

Und was schaffen die armen Länder alleine?

Für Entwicklungs-Zusammenarbeit ist auch **Respekt** wichtig.

Denn es hat viele Gründe, warum ein armes Land arm ist.

Vielleicht ist in dem Land seit vielen Jahren Krieg.

Oder Natur-Katastrophen zerstören die Ernte.

Oder reiche Länder haben die armen Länder ausgenutzt.

Zum Beispiel: Die reichen Länder haben viele Jahre lang
zu wenig Geld für Waren aus armen Ländern bezahlt.

Die reichen Länder sollen also **nicht** denken:

Unser Land ist besser und klüger.

Wir wissen, was für die armen Länder am besten ist.

Wer kümmert sich um Entwicklungs-Zusammenarbeit?

Das sind zum Beispiel Stellen vom Staat.

In Deutschland ist diese Stelle das **Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**.

Man nennt es auch: Bundes-Entwicklungs-Ministerium.

Der kurze Name ist: **BMZ**.

Das BMZ gibt es seit dem Jahr 1961.

Heute arbeiten im BMZ mehr als 1 000 Menschen.

Die Leiterin vom Ministerium ist Reem Alabali Radovan.

Das BMZ bekommt sein Geld durch Steuern vom Staat.

Auch viele private Stellen arbeiten für Entwicklung.

Zum Beispiel: **Brot für die Welt** und **Ärzte ohne Grenzen**.

Diese Stellen bekommen ihr Geld meist nur durch Spenden.

Was bringt Entwicklungs-Zusammenarbeit?

Einige Menschen sagen:
Entwicklungs-Zusammenarbeit bringt **nichts**.
Es gibt immer noch sehr viele arme Menschen, die hungern.
Und das stimmt auch.
Aber: Immer weniger Menschen müssen hungern.
Arme Menschen leben heute auch länger als früher.
Und mehr Menschen lernen Lesen und Schreiben.
Das ist ein Erfolg von Entwicklungs-Zusammenarbeit.

Und heute wissen eigentlich auch alle:
Geht es vielen Ländern auf der Welt schlecht?
Dann ist das ein Problem für alle Länder auf der Welt.
Denn dann flüchten zum Beispiel mehr Menschen.
Es gibt mehr Kriege.
Oder es gibt mehr Probleme mit der Wirtschaft und dem Klima.

Aber man muss natürlich trotzdem immer prüfen:
Welche Entwicklungs-Projekte helfen wirklich?



Keine Armut: Alle Menschen sollen genug Geld zum Leben haben.
Das ist ein wichtiges Ziel von Entwicklungs-Zusammenarbeit.

© picture alliance / Eibner-Pressefoto | Eibner-Pressefoto

Ein Beispiel: Fahrrad-Wege in Peru

Ein Beispiel für Entwicklungs-Zusammenarbeit ist sehr bekannt.
Es geht dabei um Fahrrad-Wege in Peru.
Peru ist ein Land in Süd-Amerika mit der Hauptstadt Lima.
Dort fahren sehr viele Autos und es gibt viele Fabriken.
Darum ist die Luft dort sehr schlecht.
Das ist ein Problem für viele Menschen und auch die Natur.
Aber warum fahren dort so viele Autos?
Weil es wenig Busse, Bahnen und sichere Fahrrad-Wege gibt.
Die Regierung von Peru will das ändern.
Deutschland und andere Länder helfen dabei.
Aber einige Menschen in Deutschland haben sich beschwert:
Was haben wir mit Peru zu tun?
Warum geben wir so viel Geld für Fahrrad-Wege aus?

Aber Deutschland verschenkt **nicht** einfach viel Geld.
Deutschland **verleiht** das Geld
in der Entwicklungs-Zusammenarbeit nur.

Peru zahlt das Geld später also zurück,
zusammen mit den Zinsen.
Deutschland bekommt dann mehr Geld,
als es verliehen hat.
Und Deutschland hat noch mehr Vorteile.
Zum Beispiel: Viele Firmen in Europa kümmern sich um
neue Technik für die Straßenbahnen in Peru.
Die Firmen brauchen dafür mehr Mitarbeiter.
So gibt es auch in Deutschland neue Arbeits-Plätze
und deutsche Firmen verdienen mehr Geld.

Und es gibt noch einen guten Grund:
Deutschland muss etwas für den Umwelt-Schutz tun.
Denn Deutschland und über 190 andere Länder haben
einen wichtigen Vertrag unterschrieben:
Das Pariser Klima-Abkommen.
Das Ziel ist: Die Erde soll **nicht** noch wärmer werden.
Dafür müssen die Länder etwas tun.
Zum Beispiel: Weniger schlechte Treibhaus-Gase produzieren.
Das ist für einige Länder sehr schwierig,
zum Beispiel für arme Länder mit vielen alten Fabriken.
Darum steht im Pariser Abkommen auch:
Reiche Länder müssen arme Länder unterstützen.
Deutschland unterstützt nun also Peru.
In Peru kommt das meiste Treibhaus-Gas von den Autos.
Fahren weniger Menschen Autos und mehr Fahrrad oder Bahn?
Dann gibt es weniger Treibhaus-Gas.
Und das ist gut für die ganze Welt.

17 Ziele für eine bessere Welt

193 Länder auf der Welt arbeiten zusammen.
Diese Länder sind die Vereinten Nationen.
Im Jahr 2015 war es so:
Die Vereinten Nationen haben **17 Ziele** aufgeschrieben.
Die Ziele sind ein wichtiger Teil von
einem **Plan für eine bessere Welt**.
Der Plan ist auch von den Vereinten Nationen.
Der Plan heißt: **Agenda 2030**.
In dem Plan steht, was bis zum Jahr 2030 besser sein soll.
Zum Beispiel:

- Alle Menschen haben genug Essen.
- Alle Menschen haben genug Geld.
- Alle Länder tun etwas für eine gute Umwelt.
- Alle Menschen werden gleich behandelt.

Die 17 Ziele heißen auch: Ziele für Nachhaltige Entwicklung
oder auf Englisch: **Sustainable Development Goals**.
Das kurze Wort **SDG** sieht man oft,
wenn es um Entwicklungs-Zusammenarbeit geht.

Text, Gestaltung und
Prüfung auf Verständlichkeit:

Lebenshilfe Bremen e.V.
Büro für Leichte Sprache
Waller Heerstraße 55
28217 Bremen



www.leichte-sprache.de
leichte-sprache@lebenshilfe-bremen.de